

Multisektorale Ernährungssicherung in Kambodscha



Ausgangssituation

Obwohl Kambodscha ein Land ist, das sich eigentlich selbst versorgen könnte und sogar Reis in großem Stil exportiert, ist unausgewogene oder unangemessene Ernährung immer noch sehr weit verbreitet. Besonders die ländlichen Regionen sind davon betroffen.

Fehl- und Mangelernährung können ernsthafte Folgen haben – besonders für Kleinkinder bis zu zwei Jahren. Daher konzentrieren sich die Aktivitäten in Kambodscha auf eine multisektorale Ernährungssicherung (kurz MUSEFO) - da den verschiedenen Ursachen von Fehl- und Mangelernährung nur ganzheitlich begegnet werden kann.

Das MUSEFO-Projekt, das die GIZ im Auftrag des

Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) durchführt, kombiniert Maßnahmen in den Bereichen Gesundheit und Landwirtschaft. Sie ergänzen sich gegenseitig und haben großes Potenzial, die Ernährung in Kambodscha zu verbessern. Das Vorhaben wird in zwei Regionen des Landes umgesetzt. Es zielt einerseits darauf ab, die Mutter-Kind-Gesundheit zu verbessern, indem es Gesundheitszentren in ihren Kapazitäten stärkt. Andererseits werden auch Mehrzweckfarmen, sogenannte *Multi Purpose Farms*, gefördert. Sie ermöglichen Haushalten, sich selbstständig mit vielfältiger und gesunder Nahrung zu versorgen.

Aktivitäten in Kambodscha

- Um Müttern die Bedeutung von Ernährungs- und Hygienepraktiken zu vermitteln, stärkt das Projekt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Gesundheitszentren im ländlichen Raum. Sie erhalten Trainings in den Bereichen der Geburtenvor- und -nachsorge und richtiger Ernährung für Schwangere und Kleinkinder.
- Mehrzweckfarmen werden gefördert, auf denen verschiedene Obst- und Gemüsesorten wie auch Produkte tierischer Herkunft produziert werden. So können Frauen ihre Familien abwechslungsreich und nahrhaft ernähren.

- Das Projekt stärkt die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Institutionen von der kommunalen über die Provinz- bis hin zur Ministerialebene. So werden die Erfahrungen und erfolgreichen Ansätze nachhaltig in den kambodschanischen Politiken verankert.

Unser Ziel

Ernährungsgefährdete Menschen in den Distrikten Kampong Thom und Kampot in Kambodscha, insbesondere Frauen im gebärfähigen Alter und Kinder unter fünf Jahren, können sich jederzeit – auch in Zeiten von Hungerkrisen – ausreichend und gesund ernähren.



Region(en)

Provinzen Kampot und Kampong Thom in Kambodscha

Laufzeit

6/2015 - 12/2019

Budget

4,8 Millionen EUR

Implementierungspartner

GFA Consulting Group sowie die kambodschanischen Nichtregierungsorganisationen CEDAC (*Cambodian Center for Study and Development Agriculture*) und RACHA (*Reproductive and Child Health Alliance*)

Politischer Träger

Kambodschanisches Gesundheitsministerium

Zielgruppe

25.000 Frauen und 5.000 Kinder unter zwei Jahren



Aus der Praxis

Auf der Farm der Familie Chum in der kambodschanischen Provinz Kampong Thom im Zentrum des Landes leben neben dem Ehepaar und der gemeinsamen Tochter auch noch die Großeltern. Die Familie betreibt eine Mehrzweckfarm, bei der alle Familienmitglieder mithelfen. Es werden neben Reis eine Reihe weiterer Kulturen angebaut, die sowohl auf Märkten verkauft werden können als auch den eigenen Nährstoffbedarf der Familie decken. Dazu zählen verschiedene nahrhafte Obst- und Gemüsesorten wie Chili, Wasserspinat, Moringa, Amaranth, Banane, Mango, aber auch Lebensmittel tierischer Herkunft wie beispielsweise Fisch und Eier aus der eigenen Haltung.

Familie Chum ist eine der 200 sogenannten Modellfarmerfamilien, die vom MUSEFO-Projekt ausgewählt wurden, weil sie bereits durch frühere Kooperationen Fortbildungen und Ausrüstungsgegenstände für Mehrzweckfarmen erhalten haben. Die Idee der Modellfarmen ist es, dass sie neue Techniken und Anbaumethoden für Mehrzweckfarmen testen und sich über ihre Erfahrungen untereinander austauschen. Jeder und jede dieser Modellfarmerinnen und -farmer trifft sich regelmäßig mit Landwirtschaftsberatern, die durch die Deutsche Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH ausgebildet worden sind und mit zehn weiteren Farmern. Bei diesen Treffen werden jedes Mal spezielle Themen behandelt. So erreicht das Projekt schließlich über 2.000 Farmer direkt.



Wirkungen

Im Jahr 2016 haben 200 Modellfarmer über 100.000 Tomatenpflanzen gezogen und insgesamt 300 Tonnen Tomaten geerntet. 70 Prozent davon wurden auf dem lokalen Markt verkauft und 30 Prozent in den Familien konsumiert. Die Modellfarmer haben außerdem 6.000 Moringabäume und 200.000 Auberginenpflanzen gesetzt. Durch bereitgestellte Regenwasserauffangbehälter können die Farmer auch in trockenen Zeiten ihre Hausgärten bewässern.

Zusätzlich wurde den Bauern und Bäuerinnen sowie Frauen im gebärfähigen Alter Ernährungsbotschaften per SMS und über das Radio vermittelt. Dadurch wurden das Bewusstsein und das Wissen über ernährungsrelevante Themen in der Zielgruppe vergrößert.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung
und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766

www.giz.de

Kontakt

Evi Gruber
Evi.Gruber@giz.de

Fotos:

© GIZ/Silke Könighofer

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Februar 2017